



# EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES CLASSIQUES Sessions 2022

DISCIPLINE	SECTION(S)	ÉPREUVE ÉCRITE	
Allemand	CB / CC / CD / CE / CF / CG / CI	<i>Date de l'épreuve :</i>	21.09.22
		<i>Durée de l'épreuve :</i>	14:15 - 16:55
		<i>Numéro du candidat :</i>	

Entscheiden Sie sich für eines der folgenden Themen. Kreuzen Sie das von Ihnen gewählte Thema an.

Entscheidung	Thema 1	
	Thema 2	

**Thema 1**

---

**Johann Wolfgang von Goethe: Faust**

**Situieren und interpretieren Sie den folgenden Auszug aus Goethes Drama „Faust“ im Kontext der Handlung. Gehen Sie dabei auch auf die unterschiedlichen Deutungen des Wettausgangs ein.**

**Faust: Der Tragödie zweiter Teil, Großer Vorhof des Palasts**

- MEPHISTOPHELES. Hier gilt kein künstlerisch Bemühn;  
Verfahret nur nach eignen Maßen!  
11525 Der Längste lege längelang sich hin,  
Ihr andern lüftet ringsumher den Rasen;  
Wie man's für unsre Väter tat,  
Vertieft ein längliches Quadrat!  
Aus dem Palast ins enge Haus,  
11530 So dumm läuft es am Ende doch hinaus.
- LEMUREN, *mit neckischen Gebärden grabend.*  
Wie jung ich war und lebt' und liebt',  
Mich deucht, das war wohl süße;  
Wo's fröhlich klang und lustig ging,  
11535 Da rührten sich meine Füße.  
Nun hat das tückische Alter mich  
Mit seiner Krücke getroffen;  
Ich stolpert' über Grabes Tür,  
Warum stand sie just offen!
- FAUST, *aus dem Palaste tretend, tastet an den Türpfosten.*  
11540 Wie das Geklirr der Spaten mich ergetzt!  
Es ist die Menge, die mir frönet,  
Die Erde mit sich selbst versöhnet,  
Den Wellen ihre Grenze setzt,  
Das Meer mit strengem Band umzieht.
- MEPHISTOPHELES *beiseite.* Du bist doch nur für uns bemüht  
11545 Mit deinen Dämmen, deinen Bühnen;  
Denn du bereitest schon Neptunen,  
Dem Wasserteufel, großen Schmaus.  
In jeder Art seid ihr verloren; -  
Die Elemente sind mit uns verschworen,  
11550 Und auf Vernichtung läuft's hinaus.

FAUST. Aufseher!

MEPHISTOPHELES. Hier!

- 11555 FAUST:                    Wie es auch möglich sei,  
Arbeiter schaffe Meng' auf Menge,  
Ermuntere durch Genuß und Strenge,  
Bezahle, locke, presse bei!  
Mit jedem Tage will ich Nachricht haben,  
Wie sich verlängt der unternommene Graben.
- 11560 MEPH. *halblaut*. Man spricht, wie man mir Nachricht gab,  
Von keinem Graben, doch vom Grab.
- 11565 FAUST. Ein Sumpf zieht am Gebirge hin,  
Verpestet alles schon Errungene;  
Den faulen Pfuhl auch abzuziehn,  
Das Letzte wär das Höchsterrungene.  
Eröffn' ich Räume vielen Millionen,  
Nicht sicher zwar, doch tätig-frei zu wohnen.  
Grün das Gefilde, fruchtbar; Mensch und Herde  
Sogleich behaglich auf der neusten Erde,  
Gleich angesiedelt an des Hügels Kraft,
- 11570 Den aufgewälzt kühn-emsige Völkerschaft.  
Im Innern hier ein paradiesisch Land,  
Da rase draußen Flut bis auf zum Rand,  
Und wie sie nascht, gewaltsam einzuschließen,  
Gemeindrang eilt, die Lücke zu verschließen.
- 11575 Ja, diesem Sinne bin ich ganz ergeben,  
Das ist der Weisheit letzter Schluß:  
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,  
Der täglich sie erobern muß.  
Und so verbringt, umrungen von Gefahr,
- 11580 Hier Kindheit, Mann und Greis sein tüchtig Jahr.  
Solch ein Gewimmel möcht' ich sehn,  
Auf freiem Grund mit freiem Volke stehn.  
Zum Augenblicke dürft' ich sagen:  
Verweile doch, du bist so schön!
- 11585 Es kann die Spur von meinen Erdetagen  
Nicht in Äonen untergehn. –  
Im Vorgefühl von solchem hohen Glück  
Genieß' ich jetzt den höchsten Augenblick.
- 11590 *Faust sinkt zurück,  
die Lemuren fassen ihn auf und legen ihn auf den Boden.*
- 11595 MEPH. Ihn sättigt keine Lust, ihm gnügt kein Glück,  
So buhlt er fort nach wechselnden Gestalten;  
Den letzten, schlechten, leeren Augenblick,  
Der Arme wünscht ihn festzuhalten.  
Der mir so kräftig widerstand,  
Die Zeit wird Herr, der Greis hier liegt im Sand.

Die Uhr steht still –

CHOR. Steht still! Sie schweigt wie Mitternacht.  
Der Zeiger fällt.

11600 MEPHISTOPHELES. Er fällt, es ist vollbracht.

CHOR. Es ist vorbei.

MEPHISTOPHELES. Vorbei! ein dummes Wort.  
Warum vorbei?

11605 Vorbei und reines Nicht, vollkommenes Einerlei!  
Was soll uns denn das ew'ge Schaffen!  
Geschaffenes zu nichts hinwegzuraffen!  
„Da ist's vorbei!“ Was ist daran zu lesen?  
Es ist so gut, als wär' es nicht gewesen,  
Und treibt sich doch im Kreis, als wenn es wäre.

11610 Ich liebe mir dafür das Ewig-Leere.

**Thema 2**

**Situieren und interpretieren Sie den folgenden Auszug aus Goethes Drama „Faust“ im Kontext der Handlung. Gehen Sie dabei auch auf Fausts Umgang mit der Frage nach Schuld und Verantwortung ein.**

**Faust: Der Tragödie erster Teil, Wald und Höhle**

- 3295 Faust: Pfui über dich!  
Mephistopheles: Das will Euch nicht behagen;  
Ihr habt das Recht, gesittet Pfui zu sagen.  
Man darf das nicht vor keuschen Ohren nennen,  
Was keusche Herzen nicht entbehren können.  
Und kurz und gut, ich gönne' Ihm das Vergnügen,  
3300 Gelegentlich sich etwas vorzulügen;  
Doch lange hält Er das nicht aus.  
Du bist schon wieder abgetrieben,  
Und, währt es länger, aufgerieben  
In Tollheit oder Angst und Graus!  
3305 Genug damit! Dein Liebchen sitzt dadrinne,  
Und alles wird ihr eng und trüb.  
Du kommst ihr gar nicht aus dem Sinne,  
Sie hat dich übermächtig lieb.  
Erst kam deine Liebeswut übergeflossen,  
3310 Wie vom geschmolzenen Schnee ein Bächlein übersteigt;  
Du hast sie ihr ins Herz gegossen,  
Nun ist dein Bächlein wieder seicht.  
Mich dünkt, anstatt in Wäldern zu thronen,  
Ließ' es dem großen Herren gut,  
3315 Das arme affenjunge Blut  
Für seine Liebe zu belohnen.  
Die Zeit wird ihr erbärmlich lang;  
Sie steht am Fenster, sieht die Wolken ziehn  
Über die alte Stadtmauer hin.  
3320 Wenn ich ein Vöglein wär'! so geht ihr Gesang  
Tage lang, halbe Nächte lang.  
Einmal ist sie munter, meist betrübt,  
Einmal recht aus geweint,  
Dann wieder ruhig, wie's scheint,  
3325 Und immer verliebt.
- Faust: Schlange! Schlange!
- Mephistopheles *für sich*: Gelt! daß ich dich fange!
- Faust: Verruchter! hebe dich von hinnen,  
Und nenne nicht das schöne Weib!  
3330 Bring die Begier zu ihrem süßen Leib

Nicht wieder vor die halb verrückten Sinnen!

Mephistopheles:

Was soll es denn? Sie meint, du seist entflohn,  
Und halb und halb bist du es schon.

3335 Faust: Ich bin ihr nah, und wär' ich noch so fern,  
Ich kann sie nie vergessen, nie verlieren;  
Ja, ich beneide schon den Leib des Herrn,  
Wenn ihre Lippen ihn indes berühren.

Mephistopheles:

3340 Gar wohl, mein Freund! Ich hab' Euch oft beneidet  
Ums Zwillingsspaar, das unter Rosen weidet.

Faust: Entfliehe, Kuppler!

Mephistopheles: Schön! Ihr schimpft, und ich muß  
[lachen.

3345 Der Gott, der Bub und Mädchen schuf,  
Erkannte gleich den edelsten Beruf,  
Auch selbst Gelegenheit zu machen.  
Nur fort, es ist ein großer Jammer!  
Ihr sollt in Eures Liebchens Kammer,  
Nicht etwa in den Tod.

3350 Faust: Was ist die Himmelsfreud' in ihren Armen?  
Laß mich an ihrer Brust erwärmen!  
Fühl' ich nicht immer ihre Not?  
Bin ich der Flüchtling nicht? der Unbehauste?

3355 Der Unmensch ohne Zweck und Ruh',  
Der wie ein Wassersturz von Fels zu Felsen brauste  
Begierig wütend nach dem Abgrund zu?  
Und seitwärts sie, mit kindlich dumpfen Sinnen,  
Im Hüttchen auf dem kleinen Alpenfeld,

3360 Und all ihr häusliches Beginnen  
Umfangen in der kleinen Welt.

Und ich, der Gottverhaßte,  
Hatte nicht genug,

Daß ich die Felsen faßte,

Und sie zu Trümmern schlug!

3365 Sie, ihren Frieden mußt' ich untergraben!  
Du, Hölle, mußtest dieses Opfer haben!  
Hilf, Teufel, mir die Zeit der Angst verkürzen!  
Was muß geschehn, mag's gleich geschehn!  
Mag ihr Geschick auf mich zusammenstürzen  
Und sie mit mir zugrunde gehn!

